

palaeno; an den Hängen gegen Sulzerer See zu Argynnis amathusia. In den Matten der gegen den Kamm aufstrebenden Hochtäler sind *Plusia bractaea*, *Plusia chryson*, *Plusia c. aureum*, *Plusia consona* nicht allzuselten. Beiläufig erwähne ich hier *Agrotis occulta*, welche ich im Sommer 1895 beim weißen See in vielen Exemplaren am Köder erbeutete. Diese Art war im Elsaß bisher noch ganz unbekannt und in keinem lepidopterologischen Verzeichnis des Elsaß aufgeführt.

Im September 1895 fand ich auf dem Hohneck (1360 m) die hochalpine Heuschrecke *Orphanidia denticauda*. Es ist dies eine sehr große, ebenso wie Ephephiger flügellose Heuschrecke von wunderbar bläulichgrüner Färbung. Leider ist diese Farbe bei den konservierten Stücken nicht zu erhalten. Selbst wenn man sofort den Inhalt des Hinterleibes herausnimmt und Watte einstopft, nimmt die Färbung dort bald einen grünlichgelben Ton an.

Unter den Dipteren sind besonders viele alpine Arten, von denen ich hier zunächst nur die alpinen Syrphiden anführe. Vielleicht gelingt es mir, in nächster Zeit das Verzeichnis der von mir seit 18 Jahren im Elsaß gesammelten Dipteren fertig zu stellen; ich werde darin auf die alpinen Arten der Vogesen besonders zurückkommen. Von seltenen Spezies der auf den Hochvogesen fliegenden Syrphiden nenne ich *Leucozona lucorum* L., *Eriozona syrphoides* Fall., welche von mir oft schon in einer Höhe von 800 m an Doldenblüten gefangen wurden, *Sericomyia lappona* L., *Sericomyia borealis* Fall. Diese beiden letzten Schwebfliegen sind auch Höhenbewohner. Sie werden ausschließlich nur auf den höchsten Höhen der Vogesen, auf dem großen Belchen, dem Hohneck, dem Kamm oberhalb des weißen Sees gefunden. Sie scheinen also unter 1200 m nicht hinunterzugehen. Ferner fliegen noch *Arctophila bombiformis* Fall., *Eristalis cryptarum* Fabr., *Eristalis jugorum* Egger, *Eristalis rupium* Fabr., *Criorrhina fallax* L., nur in einem einzigen Exemplar auf dem großen Belchen von mir erbeutet, *Spilomyia saltuum* Fabr.

Zum Schlusse berichte ich noch von einem besonders interessanten Vorkommen eines auf dem Austerbeet stehenden Säugetieres, unserer Hausratte, *Mus rattus*. Bekanntlich war *Mus rattus* ursprünglich die in Europa allgemein vorkommende Rattenspezies. Vor wenig mehr wie 200 Jahren erst begann dann die größere Wanderratte, *Mus decumanus*, von Asien her in Europa einzuwandern und *Mus rattus* allmählich zu verdrängen. Man findet daher jetzt nur noch einzelne Residuen, wo *Mus rattus* ungestört von *Mus decumanus* ihr Dasein fristen kann. So konnte ich mich durch einen Zufall im Winter 1895 davon überzeugen, daß das Hotel am weißen See in den Hochvogesen noch ein solcher Zufluchtsort für *Mus rattus* geworden war. Es gelang mir damals, einige Bälge für das Straßburger Museum zu retten. Ob *Mus rattus* heute noch da oben vorkommt, weiß ich nicht. Vor einigen Jahren hat das alte Hotel einem Neubau Platz gemacht. Es wäre interessant, festzustellen, ob einzelne Exemplare der gehetzten Spezies sich in das neue Haus hinübergerettet haben, oder ob sie vielleicht in einer der in der Umgebung des weißen Sees liegenden Farmen ein Unterkommen gefunden haben, oder — ob auch sie jetzt dem Asiaten zum Opfer gefallen sind.

Kleine Mitteilungen.

Chirurgische Operationen an Schmetterlingen. Im „Prometheus“ schreibt Dr. A. H. Krauß: Die Kunst des Schmetterlingszüchtens hat heutzutage eine außerordentliche Höhe erreicht. Einerseits ist die Nachfrage der „Schmetterlingssammler“ erstaunlich groß, andererseits werden auch von wissenschaftlicher Seite unzählige Eier, Raupen und Puppen zu Experimenten über Bastardierung, über Temperatureinflüsse usw. gebraucht. Oft erhält man nun bei den Züchtungen Tiere mit verkrüppelten Flügeln; handelt es sich um Männchen, dann sind dieselben zur Kopula oft nicht zu verwenden. Ganz wie man beim Menschen künstliche Arme und Beine erfunden hat, so kann man den Schmetterlingen durch Ankleben z. B. von Flügelstücken anderer Arten helfen, nachdem man den Stummel glatt abgeschnitten hat. So operierte Brucks eine verkrüppelte *Aporia crataegi* L. und klebte sorgfältig ein Stück vom Flügel einer *Pieris brassicae* L. auf den Stumpf. Das Tier flog sicher dahin. So können leicht verkrüppelte Schmetterlingsmännchen zur Paarung gebracht werden, was gar nicht unwichtig ist, denn sehr häufig repräsentieren Schmetterlingsarten Werte von für den Nichtkenner überraschender Höhe. Den Gewohnheiten der Schmetterlinge gemäß soll man die Operation bei Tagfaltern abends und bei Nachtfaltern morgens vornehmen, damit der Fischleim gut trocknet, bevor das Tier seine Flügel entfaltet.

Neue Literatur.

Coleopterensammler, die sich für die Fauna der Karpathen interessieren, mögen auf die in Gustav Fischers Verlag in Jena erschienene Studie: Untersuchungen über die Zoogeographie der Karpathen unter besonderer Berücksichtigung der Coleopteren von Karl Holdhaus und Friedrich Deubel (Preis Mk. 8.—) hingewiesen werden. Veranlassung zu dieser Arbeit gab der Verfasser Untersuchungen, welchen Einfluß die Eiszeit auf die Montanfauna, speziell auf die Ordnung der Coleopteren, ausgeübt hatte. Doch da das Studium der geographischen Verbreitung der Coleopteren in den Alpen merkwürdige Eigentümlichkeiten zeitigte, die vollständig in Uebereinstimmung waren mit den Ergebnissen anderer Forscher auf anderen Faunengebieten, so hielt man es für zweckmäßig, wenn diese tatsächlich dem Wirken der Eiszeit zuzuschreiben waren, zuerst diese Eigentümlichkeiten in solchen Gebirgen zu erforschen, die in der Eiszeit nicht oder nur in geringerem Maße vergletschert waren. So ließ man die Erforschung der Karpathen vorhergehen.

Wenn auch die Autoren vorliegende Arbeit, die als Band VI Heft 1 der Abhandlungen der K. K. Zool.-botan. Gesellschaft in Wien in obigem Verlage erschienen ist, nur als eine Vorarbeit für spätere Untersuchungen über die Faunengeschichte der Alpen und den Einfluß der Eiszeit auf die Fauna Europas bezeichnen, so werden Coleopterenforscher in dem reichen zusammengetragenen Material aus allen Teilen der Karpathen mit genau beschriebener Angabe des Vorkommens nebst vielen literarischen und biolog. Notizen manch Neues und viel Interessantes entnehmen können.

Dr. N.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen, Neue Literatur 12](#)